

, URL: <http://www.swp.de/goepingen/lokales/goepingen/art5583,319615>

Autor: URSULA RESCH | 11.01.2010

Schabernack bei Nacht und Schnee

Göppingen. **Der zweite Nachtnarrensprung der 1. Narrenzunft Galgenberghenker in Göppingen erwies sich als voller Erfolg. Schunkeln, Schabernack und schmissig-dröhnende Guggamusik machten Stimmung.**



Göppingen auf dem Weg zur Narrenhochburg. Die Galgenberghenker verwandeln die Innenstadt in ein Tollhaus. Foto: Giacinto Carlucci

Der zweite Nachtnarrensprung der ersten Göppinger Narrenzunft Galgenberghenker ist trotz etwas schwierigen Organisationsablaufs ein riesiges Gaudi-Spektakel geworden. Etwa 3000 Zuschauer, so schätzt Zunftmeister Daniel Paasch, haben das närrische Treiben der 59 teils von weit angereisten Häs- und Musikgruppen verfolgt. Ein Zuschauerzuspruch, der um weit mehr als das doppelte gestiegen ist, im Gegensatz zum Vorjahr, freute sich der Organisator. Vom Schlossplatz über die Schloss-, Kirch-, Kellerei-, Pfarr- und Freihofstraße bis zum Kornhausplatz herrschte sowohl bei Teilnehmern als auch Zuschauern tolle Stimmung.

Schon am frühen Nachmittag wurden die Zunftmeister im Göppinger Rathaus empfangen, ehe sich gegen 16 Uhr der Schlossplatz in ein buntes Farbenmeer prächtiger und fantasievoller Gugga-Kostüme verwandelte. Beim "Gugga-Monsterkonzert" beherrschten schaurig-schräge und wahnsinnig Laune machende Laute die Innenstadt. Mit kräftigem Narri-Narro und "Henker sauf und heng en auf", dem Zunftruf der Galgenberghenker begrüßte Daniel Paasch die noch etwas unorganisiert wirkenden Gugga, die trotzdem einen Auftritt boten, der sich gewaschen hatte - auch wenn musikalisch-harmonisches Miteinander sich etwas anders anhört und die gemeinsam geplante Melodie eher einem Kanon glich - das Warmtanzen der kalt werdenden Füße war gesichert.

Die "Ventil-Bloeteler" der "Note-Tschauper" aus dem Gastland Schweiz hatten da mit Sicherheit die weiteste Anreise mit 600 Kilometer. Aber auch Namen wie Chaos-Gugga, Gassarassler, Bäraberg-Schiddler, Ruassgugga, Kocher-Fetza und die erste Göppinger Guggamusik Schlössleskracher sorgten für einen Augen- und Ohrenschaus.

Nach der Aufstellung hinter dem Schloss gings endlich los: Fieberhaft von Kindern und Fasnetsbegeisterten am Straßenrand erwartet, setzte sich der Umzug mit Einbrechen der Dunkelheit in Bewegung, und der fröhliche Schabernack hielt Einzug in Göppingens Gassen. So mancher Zuschauer musste da ein Hexentänzchen über sich ergehen oder Konfetti und Papierschnipsel in rauen Mengen ins Genick stopfen lassen. Hie und da wurde gar ein junges, unvernünftig weit vorn stehendes Mädchen mit der Schubkarre mitgenommen. Eine Vielzahl an Hexen und Brauchtumsgruppen war unterwegs, teils schaurig schöne Masken gab es zu sehen, Vorsicht war geboten. Besonders waren eindrucksvoll die in der Nacht rot und grün leuchtenden Augen unter den Masken, menschliche Hexentürme und Vorführungen mit Peitschenschlägen. Deutlich angegriffen war die Stimme von Daniel Paasch, der alle mit ihren Narrenrufen willkommen hieß.

Nach dem Umzug war noch längst nicht Schluss. Das Festzelt am Kornhausplatz, wo laut dem stellvertretenden Vorsitzenden der Galgenberghenker, Bernd Widmann, die Party mit Zunft-DJ stieg, platzte fast aus allen Nähten und musste zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden. Riesenandrang herrschte auch bei den Unterstützern der Bewirtung, Rockcafé und Helmle, wo spontane Platzkonzerte der Guggamusiker für Stimmung sorgten. Auch die anderen angrenzenden Gastronomiebetriebe profitieren vom Andrang und der ausgelassenen Stimmung.

Ein Spektakel, wie es Göppingen so noch nicht kennt: Ab dem kommenden Jahr soll der Nachtnarrenumzug nun immer am ersten Samstag nach Dreikönig stattfinden, wie Daniel Paasch vorausplant. So manche Zunft hat sich jedenfalls schon angemeldet. Doch jetzt ist erst mal Kassensturz angesagt, um die Zukunftspläne abzusichern.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>
